

Myys Dorf – yysäs Alpnach



Myys Dorf – yysäs Alpnach

1983 Letzte Fahrt der Chretzenälpler mit der Alpnacher Luftseilbahn Äschi – Chretzenalp



Talstation Äschi im Jahre 1953 mit Wohnhaus der Familie Josef Wallimann

Es wird Herbst und das Vieh und die Älpler kehren von den Alpen wieder ins Tal zurück. Hier die Geschichte der letzten Talfahrt mit der Luftseilbahn von den Chretzenalpen.

Der Bau der einzigen Luftseilbahn (Personen und Material) begann im Jahre 1953. Im Rahmen des langjährigen Lawinen- und Aufforstungsprojektes Matthorn erstellte die Sachslar Firma Josef Siegrist eine einspurigen Materialseilbahn vom Äschi auf die Chretzen. Bereits 1956, also vor fast 70 Jahren, wurde von der Firma Garaventa ein Umbau vorgenommen. Sie wurde doppelspurig und als personentransportfähig vom Bundesamt abgenommen. Die Familie Josef Wallimann erhielt von der Perimetergenossenschaft Matthorn einen Vertrag und wurde im Lohnverhältnis angestellt. Dazu der heute 90-jährige Josef Wallimann (Äschi-Sepp):

«Ab sofort hatten nicht nur die Mitarbeiter der Lawinenverbauung, sondern auch die Älpler auf den Chretzenalpen die Möglichkeit die Bahn zu benutzen. Ich erinnere mich noch gut daran, dass im Herbst die Bahn für den Alpkäsetransport sowie den Transport von kranken Tieren benutzt wurde.



Talstation nach dem Umbau auf Doppelspur für Personen- und Materialtransporte

Auf die Frage von Störungen oder Unfällen mit der Bahn erinnert sich der «Äschi-Sepp»: Die Bahn wurde regelmässig gewartet. Mit Sand- oder Zementsäcken schwer beladen und Bremsprüfungen vorgenommen. Mit einer Ausnahme kam es zu keinen grösseren Störungen oder Unfällen. Die einzige grosse Störung gab es, als ein Segelflugzeug in das Telefonkabel (oberhalb des Transportseils) flog und abstürzte. Leider verlor der Pilot damals sein Leben.

Die Familie Wallimann engagierte sich sehr für die Bahn. Nebst Josef waren auch seine Frau Helen und der Bruder Otto fast zu jeder Tages- und Nachtzeit bereit, als Maschinist(in) die Bahn zu bedienen.

Mit der Fertigstellung der Alp- und Forststrasse von der Lütholdsmatt nach der Chretzen wurde die Bahn im Jahre 1984 abgerissen und ins Tessin (Centovalli) geliefert. Die Perimetergenossenschaft wurde 1993 aufgelöst und die Gemeinde Alpnach hat den Unterhalt übernommen. Mit dem Bau der Lawinenverbauung und der Bahn haben sich folgende Personen stark engagiert: Die Präsidenten der Perimetergenossenschaft Martin Isenegger (1956 – 1981), Edi Lüthold (1981 – 1993), Forsting. Walter Rohrer (1956 – 1988) und Josef Hess (1988-2004). Aber auch die Werkleiter Josef Jmfeld (1958 – 1988, Seewli-Sepp) und Walter Wallimann (1988- 2004) bleiben als Mitarbeiter des Gesamtprojektes in bester Erinnerung.



...bis zu dicken Holzstämmen...



...oder im Herbst der Alpkäse und...



...sogar kranke Tiere wurden regelmässig transportiert



Mit dieser Gondel wurden über 50'000 unfallfreie Fahrten ausgeführt



Von schweren Eisenträgern...



Mit 90 Jahren immer noch gute Erinnerungen an das Grossprojekt der Lawinenverbauung Matthorn-Kretzenalp: der langjährige Bürgerpräsident Josef Wallimann (Äschi-Sepp)

Kurt Fallegger